

*Z polsko-czechosłowackiego sąsiedztwa. Studia i szkice pod redakcją Eugeniusza Kopeć [Aus der polnisch-tschechoslowakischen Nachbarschaft. Studien und Skizzen]. Hrsg. v. Eugeniusz Kopeć.*

Kattowitz 1985, 161 S. (Prace Naukowe Uniwersytetu Śląskiego w Katowicach 702).

Die historischen Forschungen an der Schlesischen Universität in Kattowitz konzentrieren sich auf die schlesische Problematik, jedoch kommt deren Ergebnissen oft eine sehr viel breitere Bedeutung zu. Vor allem denke ich dabei an die von Josef Chlebowczyk (1924–1985) initiierten Untersuchungen über die Gestaltwerdung und Evolution des Nationalbewußtseins unter besonderer Berücksichtigung ethnisch gemischter Territorien. Aus dieser Forschungsrichtung ist unter der Redaktion von Eugeniusz Kopeć (1933–1984), dem Schüler Chlebowczyks, ein Sammelband entstanden. Die darin veröffentlichten Abhandlungen beziehen sich auf die nationale Problematik des Teschener Schlesiens im 19. und 20. Jahrhundert.

Edward Buława erörtert in seinem Aufsatz „Preszburski ośrodek ruchu słowackiego a początki polskiego ruchu narodowego na Śląsku Cieszyńskim“ [Das Preßburger Zentrum der slowakischen und die Anfänge der polnischen nationalen Bewegung im Teschener Schlesien] den Einfluß von L'udovit Štúr (1815–1856) und dessen Mitarbeiter auf die Herausbildung der ideologischen Haltung des polnischen „Volkstumspflegers“ aus dem Teschener Schlesien, Paweł Stalmach (1824–1891), der in den Jahren 1843–1845 das evangelische Gymnasium in Preßburg besuchte. Als interessant erweist sich auch die deutsche Rückwirkung auf die Anfänge der polnischen Organisationen im Teschener Schlesien, obwohl dieses Problem hier von sekundärer Bedeutung ist. Trotz meiner Bedenken hinsichtlich der Interpretation einiger Äußerungen von Stalmach hat der Verfasser dennoch bewiesen, daß sowohl die ideologischen Einflüsse als auch die Hilfe slowakischer „Volkstumspfleger“ für die Entstehung des evangelischen Zentrums polnischer Gesinnung in Teschen von großer Bedeutung waren.

Janusz Gruchala knüpft in der Abhandlung „Stosunki polsko-czeskie na tle kwestii Śląska Cieszyńskiego w końcu 19. i na początku 20. wieku, do 1914 roku“ [Die polnisch-tschechischen Beziehungen vor dem Hintergrund der Frage des Teschener Schlesiens am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, bis 1914] an seine früheren Arbeiten an. Er befaßt sich mit dem taktischen Vorgehen polnischer und tschechischer Abgeordneter des Wiener Reichsrats sowie der Einstellung Teschener „Volkstumspfleger“ zu den nationalen Fragen in den Jahren 1897–1914. Trotz mancher ausgleichender Bemühungen wuchs auf dem Teschener Gebiet der Konflikt an. Der Autor stellt vor allem die Tatsachen dar, welche die komplizierten Nationalitätenprobleme betreffen, die keine politische Gruppierung lösen konnte.

Der Artikel von E. Kopeć „Społeczne oblicze kwestii zaolziańskiej w latach 1938–1939“ [Das gesellschaftliche Gesicht der Olsafrage von 1938–1939] entstand im Zusammenhang mit seinen Forschungen über die Wandlungen im Bewußtsein der Bewohner Gesamtschlesiens innerhalb der Grenzen Polens während der Zwischen-

kriegszeit (ein Buch über dieses Thema ist schon gedruckt<sup>1</sup>). In erster Linie interessiert er sich für die Ursachen der Konflikte, die zwischen der polnischen Bevölkerung des im Oktober 1938 annektierten Territoriums (das sog. Olsagebiet) und den polnischen Machthabern entstanden sind. Er sieht sie in den unterschiedlichen Strukturen der Gesellschaft, den Traditionen und Bräuchen der autochthonen und der, nicht sehr zahlreichen, eingewanderten Bevölkerung sowie in der Stellung des Olsagebiets innerhalb der Wirtschaft Polens.

Bogusław Sławomir Kunda stieß in seinem Aufsatz „Polska mniejszość narodowa w Czechosłowacji w latach 1945–1950“ [Die polnische Minderheit in der Tschechoslowakei von 1945–1950] wegen der Unzugänglichkeit vieler Quellen auf große Hindernisse. Sein Verdienst ist die systematische Benennung strittiger Probleme zwischen Polen und der Tschechoslowakei und der Aktivitäten, die zu deren Lösung führen sollten. Es fehlt jedoch an Informationen über die polnischen militärischen Planungen für eine Intervention im Olsagebiet, während von der tschechoslowakischen militärischen Aktion im Gebiet von Ratibor im Juni 1945 ausführlicher die Rede ist.

Von besonderem Interesse ist der Aufsatz von Chlebowczyk „O niektórych powojennych problemach mniejszości polskiej w Czechosłowacji. Studium statystyczne“ [Über einige Nachkriegsprobleme der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei. Statistische Studie], der auf den Ergebnissen wertvoller Studien basiert, die vom Schlesischen Institut in Troppau (Opava) durchgeführt worden waren. Chlebowczyk gelangt zu der Überzeugung, daß der Assimilationsprozeß der polnischen Minderheit des Olsagebiets langsam voranschreitet. Zugleich „... läßt sich mit vollem Recht bestätigen, daß die polnische Minderheit im Olsagebiet im Bereich kultureller Aktivitäten eine anderswo selten erzielte Intensität und Dimension zeigt und dies auf der Grundlage eines sonst kaum anzutreffenden sozialen Engagements.“ An vielen Stellen formulierte der Verfasser Fragen nach den künftigen Entwicklungstendenzen und kritisierte einige methodologische Grundlagen der tschechoslowakischen Statistik.

Das Buch beschließt die Abhandlung von Robert Mrózec „Odzwierciedlenie polsko-czesko-słowackich stosunków językowo-nazewniczych w toponimii dawnego Śląska Cieszyńskiego“ [Die Widerspiegelung polnisch-tschechisch-slowakischer sprachlich-onomastischer Beziehungen in der Toponymie des ursprünglichen Teschener Schlesiens], in der er die These beweist, daß „die Ansicht über den tschechischen Charakter der Teschener Toponymie jeder Grundlage entbehrt“. Ich bin jedoch nicht der Meinung, daß in Gebieten, in denen verwandte Sprachen aufeinandertreffen, Schlüsse aus dem lokalen Charakter der Dialekte als entscheidende Prämisse für eine Analyse der Beziehungen von Nationalitäten zueinander dienen können.

Die Aufsätze wurden durch kurze Erinnerungen an die unlängst verstorbenen Mitarbeiter Kopec und Chlebowczyk ergänzt.

Übersetzung von Marianne Schirge

Warschau

Jerzy Tomaszewski

<sup>1</sup> Kopec, Eugeniusz: „My i oni“ na polskim Śląsku (1918–1939) [„Wir und sie“ in Polnisch-Schlesien]. Kattowitz 1986, 238 S.